

Lyrik aus dem Tessin - Una musica lieve

In der Reihe "Zweisprachige Lyrik im Limmat Verlag" ist ein weiterer Band erschienen: Gedichte Italienisch und Deutsch von Enzo Pelli. Der Übersetzer Christoph Ferber hat das Buch betreut wie schon diverse Lyrikausgaben des Limmat Verlags aus der italienischen und französischen Schweiz.

Enzo Pelli wurde 1948 in Lugano geboren. Er war lange Zeit Kulturredakteur beim Tessiner Fernsehen und begann spät Gedichte zu veröffentlichen. 2014 erschien der erste Lyrikband, drei weitere folgten. Aus diesen vier Bänden hat Christoph Ferber eine Auswahl zusammengestellt und das Nachwort geschrieben.

Die Gedichte von Enzo Pelli sind wohltuend. Die Sprache ist präzise und einfach. Schweigendes Erleben ist Grundlage dieser Arbeit. "Mit langsamem Blick umarmt er / Täler, Berge...". Etwas wird gesehen, staunend erlebt und festgehalten. Es sind Momente grösster Aufmerksamkeit. "Plötzlicher Schatten / über Fluss und Stein. / Ich zögere, bleibe / kurz stehen, erhebe / den Blick: nur / eine vorüberziehende Wolke."

Pelli beschreibt Natur und Menschen mit genauen Worten. Seine Gefühle macht er sichtbar in Bildern. Es ist eine beglückende Erfahrung, wenn das Ich und die "Welt" übereinstimmen. Pelli nennt sie eine "musica lieve": der eigene Atem, die Schritte, das Sehen der Berge und Abhänge bilden eine Einheit und nichts stört sie: "nulla confonde questa / corrispondenza esatta di sensazioni -" ("Nichts trübt / diesen genauesten Einklang der Gefühle -") Diesen hellen Erfahrungen stehen in anderen Gedichten andere entgegen: Schmerz über Nicht-Gelebtes oder auch Einsamkeits- und Alterserfahrungen.

Abschied wird in vielen Gedichten thematisiert. Ein Gedicht heisst "Auf dem Friedhof". Der Tag ist windig, Schönwetterwolken eilen vorbei. Auf dem Grabstein der Eltern hat es noch Platz für weitere Namen. "Der erste, / vom Alter her, meiner." ("sulla superficie liscia c'è posto / per altri cinque o sei nomi. Primo, / in ordine di età, il mio." Solch knappe Worte berühren, die Verdichtung könnte nicht weitergetrieben sein.

In einigen Gedichten werden Erinnerungen an Personen lebendig, sind eigentliche Würdigungen. So an den Onkel Cécch, den Motorradfahrer oder an die Cousinen Rita und Ginetta Pelli. Diese zwei Frauen werden im Gedicht "Le due sorelle" in siebzehn Zeilen sichtbar: sie waren "ledig und fromm" und grosszügig, was das hinterlassene, von ihnen nie ausgegebene Geld betrifft, und sie hatten vornehme Gesichter. Besonders schön sind Pelli's Gedichte über seine Mutter. Sie befindet sich schon auf der Schwelle zum Abschied, aber noch ist sie da. "Ihr Herz schlägt - mühsam - / noch immer"; aus dämmerigem Schlaf erwacht,

sieht sie den Sohn voll Wohlwollen an. Mit einigen Strichen bzw. Worten zeichnet der Dichter das Bild einer gütigen alten Frau. Diese Gedichte wie andere sind gleichsam Stilleben, erfahrungsgesättigt - sie fangen etwas ein, halten es fest, die Zeit scheint angehalten.

Brigit Keller

Enzo Pelli: Plötzlicher Schatten - Ombra improvvisa. Gedichte Italienisch und Deutsch, Auswahl, Übersetzung und Nachwort von Christoph Ferber, Limmat Verlag Zürich 2022

erschienen in Buchbeilage P.S. 14.10.2022